

# Natur, Kunst und Nachhaltigkeit: Dreiklang der NEZ-Bildungspraxis

Anke Schlehofer, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck/ KJR München-Land

## „Natur erleben – Zukunft mitgestalten“

Wir möchten Kindern und Jugendlichen möglichst viele Erfahrungen ermöglichen, sich selbst als „Natur- und Kulturwesen“ zu erfahren: als zutiefst mit der lebendigen Erde verbundene Wesen, die kreativ-schöpferisch kulturschaffend tätig sind und somit Gestalter\*innen ihrer Zukunft.

Das bedeutet in der konkreten Praxis:

- Immer wieder neu die **Wahrnehmung mit allen Sinnen** üben: insbesondere die lebendige Vielfalt in der Natur riechen, hören, fühlen, schmecken, sehen.
- Wesentliche Haltung üben: **offene Aufmerksamkeit, staunende Zuwendung** zur Welt
- Immer wieder **Perspektiven wechseln** und unterscheiden lernen zwischen reiner **Wahrnehmung und Interpretation**. Üben möglichst immer wieder neu und vorurteilsarm „das was da ist“, wahrzunehmen.
- **Zeit für „Eindrücke“**: Durch Beobachten, Verweilen an einem Ort, Dichten, Zeichnen, Malen, Fotografieren wird die Wahrnehmung vertieft für die Vielfalt von Formen und Farben, von Mustern und Gesetzmäßigkeiten.
- Es entsteht eine Sensibilität für **Gesetzmäßigkeiten, Atmosphären und Zusammenhänge**
- Aus dem Staunen entspringt auf natürliche Weise **Freude und Begeisterung** für die **Schönheit und Weisheit** des Lebens.
  
- **Eindruck braucht Ausdruck**. In der Natur sein regt unsere innerste **Lebendigkeit** an: Lust auf Bewegen, Spielen, Forschen, unserer **Freude künstlerisch ausdrücken** durch Singen, Tanzen, Reden, Dichten oder **Kunst-Handwerkliches Tun** sind universell menschlich
- Lebendigkeitserfahrungen sind meist **zutiefst beglückend** und für die **gesunde Entwicklung** von Kindern und Jugendlichen wesentlich: wir sollten ihnen möglichst viel Raum geben.
- Das **Streben nach dem Schönen, nach Harmonie, Ganzheit und Sinn** ist zutiefst menschlich und genauso angeboren wie das Streben nach **Erkennen und Verstehen** der Welt.
  
- Bildungsangebote **in und mit der Natur** bieten „wunderbare“ Möglichkeiten einer **ganzheitlichen Bildung**. Der Wechsel zwischen dem **Unterwegssein auf Wegen** und dem **Verweilen an Plätzen** entspricht unserer menschlichen Entwicklung. Kunst in und mit der Natur verbunden mit Austausch und Reflexion durch philosophische Gespräche fördert die Verbindung von Sinneswahrnehmung, Fühlen, Handeln und Denken in Zusammenhängen. Wiederholte Erfahrungen **natürlicher Kreisläufe** fördern eine **lebendige Kreiskultur**, in der **alles seinen Platz und Sinn** findet.
  
- In **Projekten zu Themen nachhaltiger Entwicklung** bieten wir immer viel **Zeit und Raum für Naturerfahrungen; ästhetisches** Forschen und **künstlerischen** Ausdruck. Unser Umgang mit den Naturelementen Wasser, Erde, Feuer, Luft bietet viele Anknüpfungspunkte zu Fragen rund um nachhaltige Lebensstile und Wirtschaftsweisen.

- Kunst fördert **symbolisches Denken** und **intuitives Erkennen**. Wir verbinden uns als **Personen subjektiv**, emotional mit einem objektiven, wissenschaftlich erforschbaren Thema, gehen in **Kontakt** und **Resonanz**, lassen uns berühren, lernen aus dem **Herzen** heraus zu **denken**, wodurch **Motivation zum Handeln** entsteht.
- Kinder und Jugendliche können durch Künstlerisches Tun ihre **emotionale Kompetenz erweitern**. Negative Gefühle, die uns bei komplexen Themen der Nachhaltigkeit wie Naturzerstörung und Klimawandel überschwemmen können, wie z.B. Trauer, Wut, Angst und Ohnmacht, können so verwandelt werden in Mitgefühl, Achtsamkeit, Respekt und Selbstwirksamkeit.
- **Kunst fördert Imagination und soziale Kreativität**: in Zukunftswerkstätten können wir gemeinsam eine wünschenswerte Zukunft neu schöpfen. Der Austausch unserer **Träume und visionären Zukunftsvorstellungen** verbindet und beflügelt, schenkt uns neue Kraft, gemeinsam zu handeln. Im gemeinsamen künstlerischen Prozess lernen wir uns gegenseitig neu kennen und wertschätzen.
- **Kunst ist ganzheitliche Kommunikation**: komplexe Zusammenhänge können künstlerisch oft besser erfasst und dargestellt werden als durch reine kognitive Vorträge. Da jeder Mensch ein(e) Künstler\*in ist, lässt er/ sie sich auch durch Kunstwerke/ künstlerische Darstellungen ganzheitlich ansprechen und übt das **Denken mit dem Herzen**. Projektergebnisse mit politischen Aussagen und Forderungen bekommen durch Präsentationen im öffentlichen Raum eine viel tiefere und wirksamere Kraft.
- **Kunst muss nicht immer schön sein**: Kunst rund um Themen der Nachhaltigkeit sollte sogar auf das Nicht-Nachhaltige unserer Kultur aufmerksam machen und somit **bewusst mit Irritation arbeiten**. Irritationen erzeugen Spannungen und regen innere Bewegungen und Lernprozesse an, da wir von Natur aus nach Harmonie, Schönheit, Ganzheit und Sinn streben.
- **Nachhaltigkeit lernen** umfasst auch das **Umgehen mit Spannungen und Dilemmata** und strebt ein „**Sowohl als Auch**“ an z.B. in unserem Umgang mit Zeit: Wie können wir angesichts der Klimakrise zugleich schnell und effektiv handeln und uns doch ausreichend Zeit nehmen, uns über Ziele und Regeln zu verständigen und alle zu motivieren, sich an vielfältigen Lösungswegen zu beteiligen? Natur und Kunst (u.a. Musik, Theater und Film) können uns viele inspirierende und zukunftsweisende Impulse schenken.
- Natur und Kunst können die Lebendigkeit, Kreativität und **Nachhaltigkeit im Alltag** fördern, indem wir bewusst unser **ästhetisches Empfinden** pflegen, uns **Zeit nehmen** für **Achtsamkeit und Schönheit** im alltäglichen Tun und der Gestaltung von **Lernatmosphären**.
- Von der Natur können wir lernen, dass **Wandel ein Lebensprinzip** ist. Sie bietet uns vielfältige übertragbare Beispiele, wie wir **Lebenskunst** lernen und den Wandel der Welt nachhaltig und zukunftsfähig gestalten können. Wir spüren und erkennen, dass wir unsere Wirtschaft zu einer **Kreislaufwirtschaft** umbauen und unsere Wirtschaftsbeziehungen im **Dialog mit Natur und Mensch ausbalancieren** müssen, wenn wir überleben wollen.